

Kooperations-Netzwerkstelle zur Förderung der demokratischen Zivilgesellschaft

Ziele:

Die Kooperations-Netzwerkstelle soll eine länderübergreifende Schnittstelle zwischen lokaler Zivilgesellschaft, Stiftungen, Unternehmen und Politik in Ostdeutschland bilden, um Bedarfe zu matchen und neue Kooperationen herzustellen.

Maßnahmen:

1. Analyse bestehender Strukturen und Aufbau eines neuen Kooperationsnetzwerkes:

- Bestehende lokale Netzwerkstellen, Bürgerstiftungen, Freiwilligenagenturen und ähnliche Vor-Ort-Strukturen werden identifiziert und in ein neues Kooperations-Netzwerk integriert.
- Bestehende Stiftungs- und Unternehmensnetzwerke werden analysiert, um Kontakte herzustellen und neue Kooperationen zu fördern.

2. Aufbau der Kooperationsstelle:

- Angebunden an eine bestehende Struktur, wird eine Matchingstelle geschaffen, die lokale Initiativen mit Stiftungen, Unternehmen und Politik vernetzt.
- Anforderungen an die Kooperationsstelle:
 - Die Kooperationsstelle soll auf bereits bestehenden Strukturen aufsetzen.
 - Die Plattform soll eine niedrighschwellige Anbindung haben, um das Vertrauen der Vor-Ort-Initiativen in Ostdeutschland zu gewinnen.
 - Der Träger der Kooperationsstelle hat seinen Sitz und Arbeitsschwerpunkt in Ostdeutschland.
 - Der Träger der Kooperationsstelle ist Teil der Zivilgesellschaft und verfügt über ein gutes multisektorales Netzwerk.
 - Die Kooperationsstelle nutzt die vorhandenen Netzwerke, um orientiert an den formulierten Bedarfen der lokalen Zivilgesellschaft, zielgerichtete Vernetzung zu ermöglichen.

3. Kontinuierlicher Austausch:

- Es wird ein kontinuierlicher Austausch zwischen Stiftungen, Unternehmen, Politik und Zivilgesellschaft etabliert, um Transparenz über die jeweiligen Strategien und Handlungsfelder herzustellen sowie komplementär zu ergänzen.
- Die aktuellen Erfahrungen der lokalen Zivilgesellschaft werden berücksichtigt und Bedarfslücken werden identifiziert.
- Bereits laufende staatliche und private Förderprogramme werden durch den Gemeinschaftsfonds wirksam ergänzt, um den Zugang zu Förderung für die Engagierten vor Ort unbürokratisch und bedarfsorientiert zu gestalten.
- Bei Bedarfen, die durch bestehende Förderprogramme bisher nicht abgedeckt werden, unterstützt die Kooperationsstelle beim Finden weiterer Finanzierungsquellen oder initiiert zielgerichtet Förderaktivitäten in den benannten Netzwerken.

4. Begleitung:

- Die Kooperationsstelle wird durch eine multisektorale Begleitgruppe unterstützt, die die inhaltliche Arbeit der Kooperationsstelle unterstützt und eigene Netzwerke und Verweisungsempfehlungen in die Zusammenarbeit einbringt.
- Die Beratungen mit der Begleitgruppe werden dazu genutzt, um das Kooperations-Netzwerk kontinuierlich weiterzuentwickeln.

5. Öffentlichkeitsarbeit:

- Die Kooperationsstelle wird über Fachkonferenzen, Netzwerktreffen, die Arbeit von Abgeordneten und Medien bekannt gemacht, um möglichst viele lokale Initiativen, Stiftungen und Unternehmen zu erreichen.

Die Kooperationsstelle soll in Zusammenarbeit mit bestehenden lokalen Netzwerkstellen eine zentrale Anlaufstelle für lokale Initiativen, Stiftungen, Unternehmen und Politik werden, um gemeinsam an Lösungen für lokale Problemstellungen zu arbeiten. Durch die Vernetzung der verschiedenen Akteure soll das Verständnis füreinander gestärkt und Vertrauen aufgebaut werden, um bedarfsorientierte Förderlösungen vor Ort zu schaffen.

Weitere Informationen:



Ansprechpartner:innen sind

Michael Jung

Bundesverband
Deutscher Stiftungen

michael.jung@
stiftungen.org

Olaf Ebert

Stiftung Bürger
für Bürger

o.ebert@buerger-
fuer-buerger.de

Dr. Eva Sturm

Cellex-Stiftung

e.sturm@
cellex-stiftung.org

Stefan Vogt

Freudenberg
Stiftung GmbH

stefan.vogt@
freudenbergstiftung.de

Sascha Suhrke

ZEIT-Stiftung Ebelin
und Gerd Buccerius

Suhrke@Zeit-Stiftung.de